

**Mitteilung des Senats vom 19. Januar 2000****Hochschulen im internationalen Wettbewerb**

Die Fraktionen der SPD und der CDU haben unter Drucksache 15/142 eine Große Anfrage zu obigem Thema an den Senat gerichtet.

Der Senat beantwortet die Große Anfrage wie folgt:

Die bremischen Hochschulen sind gehalten, ihr Studienangebot laufend kritisch zu überprüfen, neue wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden einzubeziehen und den sich ändernden beruflichen Anforderungen anzupassen. Sie erhalten hierfür in den kontinuierlich durchgeführten Verfahren zur Evaluation der Lehre wertvolle Hinweise. Für umfassende Neugestaltungen einzelner Studiengänge setzt die jeweilige Hochschule oder der Wissenschaftssenator Expertenkommissionen ein, denen in der Regel auch Vertreter aus der Berufspraxis angehören. Bei der Einrichtung neuer Studiengänge muss die Hochschule darlegen, dass die zu vermittelnde Qualifikation den Erfordernissen des Arbeitsmarkts entspricht.

Die internationale Ausrichtung erhält bei der Planung und Erneuerung des Studienangebots immer größeres Gewicht, denn der Arbeitsmarkt für deutsche Hochschulabsolventen hat sich im Zuge der Globalisierung der Wirtschaftsbeziehungen und vor allem der europäischen Integration in den vergangenen Jahren ganz erheblich erweitert. Gleichzeitig kommen mit ausländischen Investoren und Firmen zunehmend auch hochqualifizierte Arbeitskräfte aus anderen Ländern in die Bundesrepublik. Die Hochschulen müssen jedoch nicht nur ihre Studierenden auf diese Konkurrenzsituation vorbereiten, sondern sich auch selbst stärker für ausländische Studienbewerber, die ja die künftigen Führungskräfte in Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft ihrer Herkunftsländer sind, öffnen.

1. Wie werden durch Gestaltung geeigneter Studiengänge, Inhalte, Strukturen und Rahmenbedingungen an bremischen Hochschulen die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die Absolventen der bremischen Hochschulen sich in der Konkurrenz mit ausländischen Hochschulabsolventen auf dem europäischen Arbeitsmarkt behaupten können?

Alle bremischen Hochschulen haben vielfältige Kooperationsbeziehungen mit Partnerhochschulen in der ganzen Welt. Im Rahmen der Mobilitätsprogramme der Europäischen Union, insbesondere des ERASMUS-Teils von SOKRATES, findet ein reger Studentenaustausch mit Hochschulen in europäischen Ländern einschließlich der Beitrittskandidaten und noch darüber hinaus statt, der ergänzt wird durch den Austausch von Hochschullehrern, die Beschäftigung von Gastdozenten und Studienreisen, die z. T. auch vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) zusätzlich gefördert werden. Die Organisation der auslandsbezogenen Aktivitäten, die Beratung bei der Antragstellung in den unterschiedlichen Förderprogrammen sowie die Betreuung der ausländischen Studierenden wird von den Akademischen Auslandsämtern wahrgenommen, die in den letzten Jahren personell verstärkt worden sind. Die Akademischen Senate der Hochschulen haben entweder Kommissionen für internationale Zusammenarbeit oder besondere Beauftragte für internationale Angelegenheiten eingesetzt; in der Universität gibt es in jedem Fachbereich einen Professor als Auslandsbeauftragten, so dass die kontinuierliche Pflege und Erweiterung der Auslandsaktivitäten sichergestellt ist. In der Hochschule für Künste ist die organisatorische Verankerung der Auslandsaktivitäten nicht besonders ausgeprägt und wohl auch nicht erforderlich, weil in

dieser Hochschule der relativ höchste Ausländeranteil sowohl bei den Lehrenden als auch bei den Studierenden besteht.

Die Hochschule Bremen hat bisher am konsequentesten die internationale Ausrichtung ihres Studienangebots vorangetrieben. Sie bietet inzwischen 22 internationale Studiengänge an, in denen knapp 40 % der Studienanfänger immatrikuliert sind. Die Struktur der internationalen Studiengänge variiert je nach den Studienzielen und den Möglichkeiten der jeweiligen ausländischen Partner. Überwiegend werden jedoch je ein theoretisches und praktisches Studiensemester im Ausland, teilweise in unterschiedlichen Ländern, absolviert. Zu den Partnerhochschulen bestehen langjährige Beziehungen. Die Praktikumsplätze werden in der Regel von der Hochschule vermittelt; im Einzelfall suchen sich die Studierenden auch selbst passende Firmen, die dann von der Hochschule auf ihre Eignung überprüft werden. Die Studierenden werden in Bremen sprachlich und fachlich auf den Auslandsaufenthalt vorbereitet. Die meisten internationalen Studiengänge sind wirtschaftswissenschaftlich ausgerichtet und bereiten unmittelbar auf einen Einsatz im Ausland vor. Besonders nachgefragt sind die Studiengänge, die Betriebswirtschaft mit Sprache und Landeskunde verknüpfen (s. Anlage).

In der Universität sind Auslandssemester verbindlich in den sprachbezogenen Magisterstudiengängen und in den philologischen Fächern der Lehramtsausbildung vorgeschrieben. Dabei können die Studierenden zwischen einem Studiensemester an einer Universität oder einem Halbjahrespraktikum an einer Schule im Land der Zielsprache wählen. Das Philologiestudium an der Universität ist in allen Studiengängen nicht auf die Sprache beschränkt, sondern enthält große landeskundliche Anteile. Daneben bietet die Universität fünf auslandsorientierte Studiengänge, davon zwei in grundständiger Form an. Sie sind dadurch gekennzeichnet, dass sie sich entweder inhaltlich auf andere Länder beziehen oder ausdrücklich auch an ausländische Bewerber richten (s. Anlage).

Das Hochschulrahmengesetz und in seinem Gefolge das Bremische Hochschulgesetz haben darüber hinaus die Möglichkeit eröffnet, Studiengänge in international üblicher konsekutiver Form anzubieten und entsprechende Grade zu verleihen. Damit sind folgende Erwartungen verbunden:

- Ausländische Arbeitgeber können die mit einem Bachelor- oder Master-Abschlusses verbundene Qualifikation eines Hochschulabsolventen unmittelbar erkennen und mit der anderer Bewerber vergleichen, während das deutsche Diplom, vor allem dann, wenn es an einer Fachhochschule erworben wurde, häufig unterbewertet wird.
- Ausländische Studierende treffen in Deutschland auf bekannte Strukturen und erhalten nach dem Erwerb des First Degree einen geregelten Einstieg in das Master-Studium.
- Deutsche und Ausländische Absolventen des Bachelor-Studiums können nach einer Phase der Erwerbstätigkeit wieder an die Hochschule zurückkehren und ihre Praxiserfahrungen in das Master-Studium einbringen und ggfl. in der Praxis erkannte Defizite gezielt ausgleichen.

Die Universität und die beiden Fachhochschulen planen Bachelor- und Master-Studiengänge oder haben bereits die ersten eingerichtet. Dabei nutzen sie die Fördermöglichkeiten, die der Bund im Rahmen der Förderprogramme der vom Deutschen Akademischen Austauschdienstes durchgeführten Programme oder im Modellversuchsprogramm bietet. Die neuen Studiengänge werden — den Vorgaben des Wissenschaftssenators entsprechend — überwiegend in Kooperation mit ausländischen Hochschulen, teilweise in englischer Sprache, durchgeführt. Sie richten sich ausdrücklich auch an ausländische Studienbewerber und sehen Studien- und Praxisaufenthalte im Ausland verbindlich vor. Der Senator für Bildung und Wissenschaft macht die dauerhafte Einrichtung dieser neuen Studiengänge von der Akkreditierung bei einer anerkannten Akkreditierungseinrichtung abhängig. Bei den hierfür vom Akkreditierungsrat festgelegten Kriterien spielen die internationale Zusammenarbeit und die Berufsbefähigung der Absolventen eine wichtige Rolle. Damit sind gute Voraussetzungen geschaffen, die Studierenden mit den Anforderungen in der Berufswelt anderer Länder bekannt zu machen und sie auf eine spätere Tätigkeit im Ausland vorbereiten.

Weitere Maßnahmen sind die Aushändigung englischer oder anderssprachiger Übersetzungen der in den herkömmlichen Studiengängen erworbenen Urkunden und Zeugnisse sowie ihre Ergänzung durch ein Diploma Supplement mit detaillier-

ten Erläuterungen zu dem zugrundeliegenden Studiengang und der verleihenden Hochschule.

2. Welche Möglichkeiten bestehen, schon während des Studiums Sprachkenntnisse und Auslandserfahrungen zu erwerben und die Arbeitswelt in anderen Ländern kennen zu lernen?

Wie zu Frage 1 dargestellt, wird eine Studienphase im Ausland als die effizienteste Art, Sprachkenntnisse und Praxiserfahrungen zu erwerben, von den Hochschulen ermöglicht und gefördert. Einen wichtigen Beitrag zur Vorbereitung auf die Auslandsaufenthalte und zum Erhalt der erworbenen Sprachfertigkeit leistet das Fremdsprachenzentrum der bremischen Hochschulen.

Es wurde 1995 mit Mitteln des Investitionssonderprogramms eingerichtet und arbeitet eng mit den in Bremen ansässigen Kulturinstituten, dem Instituto Cervantes, dem Institut Francais und dem Goethe-Institut zusammen. Die Sprachkurse werden überwiegend von native speakers durchgeführt und führen teilweise zu einem international anerkannten Zertifikat. Die Nachfrage übertrifft das Angebot erheblich, so dass Wartelisten geführt werden müssen. Priorität haben solche Sprachangebote, die nach Studien- und Prüfungsordnung für die jeweiligen Studienfächer verbindlich vorgeschrieben sind. Dabei handelt es sich sowohl um fachlich ausgerichtete Kurse (z. B. Wirtschaftsfranzösisch) als auch um Kurse zur Vorbereitung auf verschiedene Gesprächssituationen (z. B. Verhandeln, Rhetorik). Zurzeit bestehen Angebote in folgenden lebenden Sprachen: Arabisch, Bahasa-Indonesia/Malaysia, Chinesisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Japanisch, Katalanisch, Kurdisch, Niederländisch, Polnisch, Portugiesisch/Brasilianisch, Russisch, Spanisch, Türkisch. Für ausländische Studierende und Lehrende sowie für den Studiengang Deutsch als Fremdsprache bietet das Sprachenzentrum ein reichhaltiges Programm von Deutschkursen auf unterschiedlichem Sprachniveau an.

Darüber hinaus beabsichtigen die Hochschulen, von den Fördermöglichkeiten der EU zum Jahr der Sprachen 2001 — Ausschreibung im Jahr 2000 — Gebrauch zu machen.

In allen Studiengängen der beiden Fachhochschulen ist fachbezogenes Englisch fester Bestandteil des Curriculums. Die Universität strebt mindestens vier Semesterwochenstunden Fremdsprachenunterricht in allen Studiengängen an. Der Anteil der Studierenden, die ein Sprachzertifikat erwerben, soll von derzeit 10 % auf 20 % erhöht werden.

Über die vielfältigen und künftig weiter auszubauenden Leistungen des Sprachenzentrums hinaus wird die internationale Dimension in der Hochschullehre kontinuierlich gestärkt: Für alle Hochschulen werden mit steigender Tendenz Wissenschaftler mit nichtdeutscher Muttersprache oder mit langjähriger Auslandserfahrung zu Professoren berufen. Für die internationalen Studiengänge sind Sprachkenntnisse und eine wissenschaftliche oder berufspraktische Tätigkeit im Ausland wichtige Berufungskriterien. Vereinzelt werden inzwischen auch außerhalb der internationalen Studiengänge Vorlesungen und Seminare in einer Fremdsprache gehalten. Die Studierenden können auch Studien- und Prüfungsleistungen in einer nichtdeutschen Sprache erbringen, sofern entsprechende Prüfer zur Verfügung stehen.

Neben den zu Frage 1 genannten in die internationalen und philologischen Studiengänge integrierten obligatorischen Praxissemester besteht auch für andere Studierende die Möglichkeit, ein Auslandspraktikum zu absolvieren. Fördermöglichkeiten hierfür gibt es in dem Programm LEONARDO der Europäischen Union und bei der Carl-Duisberg-Gesellschaft; sie werden von allen Hochschulen wahrgenommen.

3. Wie kann verhindert werden, dass ein Auslandsstudium oder -praktikum die in Deutschland vergleichsweise langen Studienzeiten weiter erhöht?

Die unterschiedliche zeitliche Einteilung des Studiums (Studienjahre, Semester oder Trimester), unterschiedliche Studienstrukturen, Curricula und Prüfungssysteme sowie ggfl. sprachliche Defizite führen häufig dazu, dass in ausländischen Hochschulen verbrachte Studienabschnitte mit Zeitverlusten verbunden sind. Hinzu kommt, dass im Ausland erbrachte Studien- und Prüfungsleistungen in den deutschen Hochschulen zuweilen nicht in vollem Umfang anerkannt werden. Angesichts der ohnehin zum Teil weit über der Regelstudienzeit liegenden tatsächli-

chen Studiendauer werden dadurch potentielle Interessenten an einem Auslandsstudium abgeschreckt.

Eine optimale Lösung dieses Problems bieten gemeinsam mit einer ausländischen Hochschule angebotene Studiengänge. Sie enthalten genau aufeinander abgestimmte Lehrveranstaltungen und führen in der Regel zu einem sog. Doppeldiplom. Beispiele aus der Hochschule Bremen sind die gemeinsam mit europäischen Partnerhochschulen angebotenen Studiengänge „Technische Informatik“, „Industrial Engineering/European Product Engineering and Management“, „Finanz- und Rechnungswesen und Marketing“ und „Betriebswirtschaft/Internationales Management“. Die Lehrenden kennen ihre Kollegen und die Verhältnisse in der Partnerhochschule. Die Studierenden werden in ihrer Heimathochschule durch Sprachkurse und im Rahmen ihrer Lehrveranstaltungen gezielt auf das Auslandsstudium vorbereitet. Solche integrierten Studiengänge erfordern jedoch sehr aufwendige Planungs- und Organisationsleistungen und können nur bei kontinuierlichem Studieninteresse und ausreichender Gruppengröße auf beiden Seiten durchgeführt werden.

Flexiblere Lösungen werden durch die Strukturierung des Studiums in Modulen und die Zuordnung von Leistungspunkten zu jedem Modul ermöglicht. Auf diese Weise werden Studienleistungen messbar und können problemlos auch in ein anderes System übertragen werden. Das im Zusammenhang mit dem ERASMUS Programm der Europäischen Union entwickelte European Credit Transfer System (ECTS) wird in der Universität und den beiden Fachhochschulen bereits in vielen Studiengängen eingesetzt. Mit zahlreichen europäischen Hochschulen wurden entsprechende bi- oder multilaterale Abkommen geschlossen. Bei Teilnahme am SOKRATES-Programm der EU ist die Anwendung des ECTS obligatorischer Bestandteil des abschließenden SOKRATES-Vertrages. Dadurch ist der Verbreitungs- und Anwendungsgrad des ECTS gerade in den letzten Jahren erheblich erhöht worden. Die neuen Bachelor- und Masterstudiengänge (s. zu Frage 1) werden, wie im neuen Hochschulgesetz vorgesehen, durchgängig modularisiert und mit Leistungs-/Kreditpunkten belegt werden. Der Wissenschaftssenator wird die Einrichtungsgenehmigung nur dann erteilen, wenn diese Voraussetzung erfüllt ist. Schrittweise werden auch die traditionellen Diplom- und Magisterstudiengänge folgen. Anhand der Kreditpunkte können Studienleistungen ohne weitere Überprüfung in der aufnehmenden Hochschule anerkannt werden. Auf diese Weise wird ein Studium zumindest im europäischen Ausland für alle Beteiligten kalkulierbar.

4. Welche Anstrengungen unternimmt der Senat, um Bremen und Bremerhaven als Hochschulstandort im Ausland bekannt zu machen und die Attraktivität der bremischen Hochschulen für ausländische Studienbewerber zu erhöhen?

Bereits jetzt liegt der Anteil ausländischer Studierender an den bremischen Hochschulen über dem Bundesdurchschnitt (s. Anlage 2).

Alle Hochschulen publizieren laufend englischsprachige Selbstdarstellungen oder Informationen über einzelne Studienangebote in Form von Broschüren, Faltblättern, Plakaten und Videofilmen, die über die Akademischen Auslandsämter an Partnerhochschulen oder bestimmte Zielgruppen vertrieben werden. Eine englischsprachige Präsentation im Internet ist bei allen Hochschulen im Aufbau.

Universität und Hochschule Bremen führen regelmäßig mehrwöchige internationale Sommerkurse für potentielle Studienbewerber durch. Die ausländischen Jugendlichen besuchen Sprachkurse und werden in Politik, Wirtschaft, Geschichte und Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland eingeführt und lernen bei Ausflügen und dem Besuch kultureller Einrichtungen Bremen und die nähere Umgebung kennen. Die Hochschule für Künste organisiert im Rahmen ihrer internationalen Musikprojekte workshops, die sich gleichermaßen an Studierende des In- und Auslands wenden.

Daneben führen alle Hochschulen themenbezogene Studien- und Fortbildungsprogramme unterschiedlicher Dauer für bestimmte Zielgruppen etwa aus osteuropäischen Ländern oder Ländern der Dritten Welt durch, die auch zur Verbreitung von Kenntnissen über die Studienmöglichkeiten in Bremen beitragen.

Im Rahmen der Neuen Hanse Interregio und der Grenzländerkooperation werden die Angebote und Leistungen der bremischen Hochschulen in grenzüberschreitenden Studienführern, Konferenzen und Evaluationsvorhaben in den Niederlanden und Belgien bekannt gemacht.

Durch das bremische Goethe-Institut und die ausländischen Kulturinstitute, die eng mit den bremischen Hochschulen zusammenarbeiten (s. zu Frage 2), gelangen Informationen über die bremischen Hochschulen an die entsprechenden Zielgruppen im Ausland.

Einen besonderen Beitrag, Bremen als Hochschulstandort im Ausland bekannt zu machen, wird die Internationale Universität in Grohn leisten. Erklärtes Ziel der International University Bremen ist ihre strikte internationale Orientierung in Studium, Lehre und Forschung. Alle Studienangebote und die entsprechenden Abschlüsse werden nach international anerkannten Leistungsstandards bewertet. Damit wird nicht nur eine Gleichwertigkeit mit den Abschlüssen deutscher Hochschulen gewährleistet, Studiengänge und Abschlüsse werden zugleich auch von ausländischen Akkreditierungsagenturen zertifiziert, um eine größtmögliche internationale Qualitätssicherung und Anerkennung zu erreichen und eine hohe Mobilität der Studierenden sicherzustellen. Englisch wird durchgängig Unterrichtssprache sein. Studierende und Wissenschaftler sollen aus allen Teilen der Welt gewonnen werden. Für alle Studierenden ist systematisch ein Teil ihres Studiums an ausländischen Partnerhochschulen vorgesehen. Studienbegleitende Praxisphasen werden vorrangig in internationalen Organisationen und Unternehmen absolviert. Die Universität wird in Anlehnung an angloamerikanische Hochschulstrukturen ein Collegesystem erhalten und für ihre Studierenden und Wissenschaftler damit eine besondere internationale Atmosphäre für gemeinsames Lernen, Arbeiten und Leben schaffen. Ebenso wie in Lehre und Studium so gehört auch in der Forschung die internationale Ausrichtung und die Kooperation mit ausländischen Wissenschaftlern und Partnern zu den erklärten Gründungszielen der IUB.

Die Internationale Universität wird entscheidend dazu beitragen, die Attraktivität des Hochschulstandortes Bremen für ausländische Studierende und Wissenschaftler zu erhöhen und wird sich gemeinsam mit dem geplanten Bremen-United-States-Center zu einem wichtigen Multiplikator entwickeln, dessen Wirkung auch auf Länder außerhalb der Vereinigten Staaten ausstrahlen wird.

5. Wie kann die grenzüberschreitende Forschungszusammenarbeit und in diesem Zusammenhang die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses weiter verbessert werden?

Die in der Forschung besonders aktiven Wissenschaftler der Universität haben von Beginn an mit Kollegen in Hochschulen und Forschungsinstituten in aller Welt zusammengearbeitet. Die Kooperationsbeziehungen haben sich inzwischen zu einem engen Netzwerk verdichtet. Ähnliche Entwicklungen zeigen sich auch bei den Fachhochschulen im Zuge der Internationalisierung der Ausbildung. Die enge Kooperation der Universität mit den in Bremen angesiedelten Forschungsinstituten sowie dem Hanse Wissenschaftskolleg, die ihrerseits intensive Forschungskontakte mit ausländischen Wissenschaftlern haben, wirkt sich dabei sehr positiv aus, denn dort werden auch im internationalen Rahmen besonders attraktive Forschungsbedingungen geboten.

Das Doktorandenstudienprogramm, DFG-geförderte Graduiertenkollegs und mittelbar auch Sonderforschungsbereiche sind die wichtigsten Instrumente zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Universität vor und auch nach der Promotion. Die zu vergebenden Stellen und Stipendien werden von der Universität oft auch im Ausland ausgeschrieben. Die DFG fördert seit kurzer Zeit auch europäische Graduiertenkollegs. Dabei soll das Forschungsprogramm mit Wissenschaftlern zumindest einer Partnerhochschule im europäischen Ausland durchgeführt werden. Es gibt derzeit mindestens zwei Gruppen in der Universität, die einen Förderantrag für ein europäisches Graduiertenkolleg mit niederländischer Beteiligung vorbereiten.

Die DFG hat außerdem das Emmy-Noether-Programm als Alternative zur konventionellen Habilitationsförderung aufgelegt. Ziel des Programms ist es, besonders qualifizierten Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern unmittelbar nach der Promotion die Möglichkeit zu geben, über einen zusammenhängenden Zeitraum von fünf Jahren durch einen Forschungsaufenthalt im Ausland und eine anschließende eigenverantwortliche Forschungstätigkeit im Inland, verbunden mit der Leitung einer eigenen Nachwuchsgruppe sowie qualifikations-spezifischen Lehraufgaben in angemessenem Umfang, die Voraussetzungen für eine Berufung als Hochschullehrerin oder Hochschullehrer zu erlangen. Damit soll ein Weg eröffnet werden, auf dem man auch ohne die übliche Habilitation auf eine Professur gelangen kann.

Nachwuchswissenschaftler der Universität Bremen nutzen diese und andere Fördermöglichkeiten, zu denen auch die Programme des DAAD und der Alexander von Humboldt-Stiftung zu rechnen sind. In einem neuen Programm, das auf höchste wissenschaftliche Standards ausgerichtet ist, will die Max-Planck-Gesellschaft in Kooperation mit Universitäten International Research Schools einrichten, bei denen etwa die Hälfte der Doktorandinnen und Doktoranden aus dem Ausland gewonnen werden sollen.

In die gleiche Richtung zielen die Planungen der Universität zur Einrichtung einer Graduiertenfakultät für Sozial- und Politikwissenschaften. Auch diese lehnt sich bewusst an das angelsächsische Modell einer Graduate School an. Die Stipendien sollen international ausgeschrieben werden und international angesehene Forscher sollen als Gastwissenschaftler gewonnen werden. In dem Maße, in dem die — zeitlich häufig unkalkulierbare — Einzelpromotion durch eine derartig strukturierte Promotionsstudien abgelöst wird, werden sich auch mehr ausländische Nachwuchswissenschaftler für eine Promotion in Deutschland entscheiden, insbesondere dann, wenn sie auch bereits in einer ihnen vertrauten Struktur ein Studium hier absolviert haben.

Es kommt also darauf an, noch zielgerichteter als bisher, bei allen Maßnahmen der Nachwuchsförderung, die Möglichkeiten der internationalen Öffnung auszuschöpfen. Die jetzt auch vertraglich untermauerte Kooperation mit der Internationalen Universität wird dazu beitragen, das Bewusstsein dafür zu schärfen.

Anlagen:

1. Liste der internationalen und auslandsorientierten Studiengänge
2. Deutsche und ausländische Studierende im Lande Bremen

**Anlage 1 zur Antwort auf die Große Anfrage der Fraktionen der SPD und der CDU „Hochschulen im internationalen Wettbewerb“**

**Internationale und auslandsorientierte Studiengänge der bremischen Hochschulen**

Name	Abschluss	Status
<b>Universität</b>		
Kulturgeschichte Osteuropas	Magister	eingerrichtet
Polonistik	Magister	eingerrichtet
Europäisches und internationales Recht	Aufbau- studiengang (Magister)	eingerrichtet
Internationale Wirtschaftsbeziehungen und internationales Management	Weiterbilden- des Studium	befristet eingerrichtet
Entwicklungspolitik	Aufbau- studiengang	eingerrichtet
International Studies in Aquatic Tropical Ecology	Master	befr. einger.
Digitale Medien/Medieninformatik	Bachelor	befr. einger.
Umwelphysik	Master	geplant
Mathematik	Bachelor	geplant
Business Engineering	Master	geplant
Earth Sciences	Master	geplant
Business Studies	Master	geplant
International Economic Relations	Master	geplant
<b>Hochschule Bremen</b>		
Fachjournalistik	Diplom	eingerrichtet
Architektur	Diplom	eingerrichtet
Umwelttechnik	Diplom	eingerrichtet
Technische Informatik	Diplom/ BEng (Honours)	eingerrichtet

Mikrosystemtechnik	Diplom	eingrichtet
Industrial Engineering/European Product Engineering and Management	Diplom/ BEng (Honours)	eingrichtet
Luftfahrtssystemtechnik und -management	Diplom/Air Transport Pilot Licence	eingrichtet
Tourismusmanagement	Diplom	eingrichtet
Volkswirtschaft	Diplom	eingrichtet
Wirtschaft und Verwaltung	Diplom	eingrichtet
Global Management	Diplom	eingrichtet
Wirtschaftsingenieurwesen	Diplom	eingrichtet
Schiffbau und Meerestechnik	Diplom	eingrichtet
Technische und angewandte Biologie	Diplom	eingrichtet
Pflegeleitung	Diplom	eingrichtet
Angewandte Freizeitwissenschaft	Diplom	eingrichtet
Betriebswirtschaft/Internationales Management	Diplom/ Diplôme/ BA(honours)	eingrichtet
Finanz- und Rechnungswesen und Marketing	Diplom/BA (Honours)/ Diplôme/ Diplomada	eingrichtet
Angewandte Wirtschaftssprachen und internationale Unternehmensführung	Diplom	eingrichtet
Global Management	Aufbau- studiengang (Master)	eingrichtet
European Studies	Aufbau- studiengang (Master)	eingrichtet
Informatik für Frauen	Diplom	Modellvers. beantragt
<b>Hochschule Bremerhaven</b>		
Process Engineering and Energy Technology	Bachelor, Master	befristet ein- gerichtet
<b>alle Hochschulen</b>		
Digitale Medien/Medieninformatik und Mediendesign	Bachelor, Master	Modellvers. beantragt

Anlage 2

Deutsche und ausländische Studierende im Lande Bremen

Hochschulen	WS 1980/81			WS 1985/86			WS 1990/91			WS 1998/99		
	Studierende gesamt	davon Ausländer	Anteil in Prozent	Studierende gesamt	davon Ausländer	Anteil in Prozent	Studierende gesamt	davon Ausländer	Anteil in Prozent	Studierende gesamt	davon Ausländer	Anteil in Prozent
Universität Bremen	7.453	477	6,4	8.680	673	7,8	13.900	919	6,6	17.338	1.516	8,7
Hochschule für Künste	807	53	6,6	709	32	4,5	732	33	4,5	665	110	16,5
Hochschule Bremen	3.115	219	7,0	3.973	300	7,6	5.484	431	7,9	6.266	699	11,2
Hochschule Bremerhaven	601	13	2,2	930	37	4,0	1.442	39	2,7	1.207	56	4,6
Alle bremischen Hochschulen	11.976	762	6,4	14.292	1.042	7,3	21.558	1.422	6,6	25.476	2.381	9,3
Bundesrepublik										1.819.158	141.447	7,8

Quelle: Statistisches Landesamt Bremen/Bundesamt; ohne Verwaltungsfachhochschulen